

WOLFGANG DIETRICH & JENS NIXDORF

Fund von *Ascocoryne turficola* in den Krušné hory

Bei Kartierungsarbeiten im Rahmen der geplanten Zusammenlegung und Erweiterung des Naturschutzgebietes „Schwarze Heide-Kriegswiese“ im Mittleren Erzgebirge auf der Hochfläche südlich Satzung entdeckte J. NIXDORF eine auffällig gefärbte Pilzart in einem Mooregebiet in der Tschechischen Republik. J. MELZER (Marienberg; Ortsteil Niederlauterstein) vermutete anhand eines Fotos, dass es sich um *Ascocoryne turficola* handeln müsste. Die mikroskopische Untersuchung der Fruchtkörper durch den Erstautor bestätigte diese Vermutung. Es handelt sich um den Torfmoos-Gallertbecher *Ascocoryne turficola* (BOUD.) KORF (= *Sarcoleotia turficola* [BOUD.] DENNIS).

Fundangaben:

Tschechische Republik, Krušné hory: MTB 5445/33 ca. 2 km südlich Satzung bzw. ca. 4 km südwestlich Hora Svatého Šebestiána, südwestlich Skelný vrch (Hinterer Glasberg), westlich des Gemeindeteiches; kleines, wahrscheinlich noch junges Gehängemoor, ca. 855 m ü. NN, leg. J. NIXDORF 06.09.2012, det. J. MELZER & W. DIETRICH, Exsikkat in Sammlung W. DIETRICH.

Der Fundort „Gemeindeteich“ befindet sich wenige Meter nördlich des Schutzgebietes „Kriegswiese“. Der westliche Teil dieses Teiches liegt bereits auf dem Territorium der Tschechischen Republik. Für die Vegetation des Moores ist das Gekrümmtblättrige Torfmoos (*Sphagnum fallax* [H. KLINGGR.] H. KLINGGR.) typisch. Die Fruchtkörper des Torfmoos-Gallertbeckers wuchsen gesellig auf Torf bei einigen Pflanzen des Peitschen-Gabelzahnmooses (*Dicranum flagellare* HEDW.) sowie zwischen Pflanzenresten von vermutlich Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium* HONCK.).

Die mehr oder weniger kreiselförmigen, gallertigen Fruchtkörper sind hell fleischfarben, nur das Hymenium ist grünoliv gefärbt. Im Exsikkat weisen die recht harten Fruchtkörper eine schwarze Färbung auf. Die Asci messen 105-113 x 10-11 µm. Die zahlreichen ca. 2-2,5 µm breiten zylindrischen Paraphysen

überragen geringfügig die Asci. Die Sporen sind 10-15 x 5-6,3 µm groß.

Diskussion

Das kleine Regenmoor gehört zum Komplex des Hassberger Moores (Pod jelení horou) sowie eines Moores am Hinteren Glasberg (Skelný vrch; siehe SCHREIBER 1923) und grenzt unmittelbar an die auf sächsischem Territorium liegenden FFH-Gebiete 263 und 262 „Moore und Moorwälder bei Satzung“ sowie „Bergwiesen um Rübenau, Kühnheide und Satzung“ (Anonym 2008). Die gesamte Region gehört sowohl auf der sächsischen als auch tschechischen Seite zu Europäischen Vogelschutzgebieten, deren Komplex aus Mooren, Sumpfwiesen, Quellfluren, Bergwiesen, Zwergstrauchheiden, verschiedenen montanen Waldgesellschaften und Fließgewässern eine besonders hohe Biodiversität aufweist. Zahlreiche vom Aussterben bedrohte Tier-, Pflanzen- und, wie der hier dargestellte Fund belegt, auch Pilzarten finden hier noch Lebensräume. Bei der behördlichen naturschutzfachlichen Bewertung dieses ökologisch bedeutungsvollen Gebietes werden Pilze allerdings bisher nicht berücksichtigt.

Der Erstautor hat im Juli/August des Jahres 2012 u. a. folgende Pilzarten auf der sächsischen Seite der Hochfläche bei Satzung beobachtet: *Amanita regalis* (FR.) MICHAEL, *Hygrocybe coccineocrenata* (P. D. ORTON) M. M. MOSER sowie die Phytoparasiten *Exobasidium pachysporum* NANNF. und *E. expansum* NANNF. auf *Vaccinium uliginosum*, *Exobasidium vaccinii* (FUCKEL) WORONIN auf *Vaccinium vitis-idaea*, *Puccinia epilobii* DC. auf *Epilobium palustre*, *Nyssopsora echinata* (LÉV.) ARTHUR auf *Meum athamanticum* und *Septoria tormentillae* DESM. auf *Potentilla erecta*.

Da der Fundort von *Ascocoryne turficola* unmittelbar an der Grenze zu Sachsen liegt, ist davon auszugehen, dass der Torfmoos-Gallertbecher auch in den Mooren bei Satzung, also auf sächsischem Territorium, auffindbar ist.



Abb. 1: Der Torfmoos-Gallertbecher *Ascocoryne turficola* auf typischem Substrat (Foto J. NIXDORF).

Über Artmerkmale, Biologie und Verbreitung existiert eine fundierte Abhandlung von BUNYARD et al. (2008). Dort wird u. a. auf die variable Sporengroße hingewiesen, indem tabellarisch die Sporenmaße verschiedener Autoren gegenübergestellt werden. Demnach variieren die Sporen von $8,9\text{-}20 \times 3,6\text{-}6,6 \mu\text{m}$. Nach BUNYARD et al. (2008) wurde *Ascocoryne turficola* in der Nordhemisphäre stets nur selten und zwar in Nordamerika, Ostasien und Europa gefunden. Für Europa werden Nachweise aus folgenden Ländern genannt: Norwegen, Finnland, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Polen, Tschechische Republik und Deutschland. BUNYARD et al. (2008) nennen auch die Falkland Islands als Fundort. Demnach ist die Art auch in Südamerika gefunden worden.

In der Tschechischen Republik wurde die Art im Oktober 1953 bei Trebon entdeckt (KUBIČKA 1955). Als Substrat wird *Sphagnum cuspidatum* EHRL. angegeben. Aus dem Nordwesten Polens (Pommern) melden STASIŃSKA & SOTEK (2004) vier Fundorte. Als Substrat von *Ascocoryne turficola* nennen diese Autoren *Carex rostrata*.

GRÖGER (1995) berichtet über einen Nachweis der Art (unter dem Namen *Sarcoleotia turficola*) aus einem Kalkflachmoor im Thüringer Becken (NSG „Sonder“ bei Schlotheim; vgl. WENZEL et al. 2012). Dies ist der einzige bisher bekannte Fundort in Mitteldeutschland, die Art gilt in Thüringen als vom Aussterben bedroht (HIRSCH 2011).

In Bayern gilt der Torfmoos-Gallertbecher ebenfalls als vom Aussterben bedroht (KARASCH & HAHN 2010). Der einzige Nachweis stammt aus dem Schwarzwald, wo die Art in einem *Sphagnum*-Moor auf dem Roßbühl am 12.09.1971 gefunden wurde (NUß & OERTEL 1972/73). Die Pilze wuchsen dort an *Sphagnum recurvum* P. BEAUV.

In Nordamerika wurde die Art erst 2007 im Westen und Osten Neufundlands entdeckt (BUNYARD et al. 2008).

Nach RYMAN & HOLMÅSEN (1992) fruktifiziert der Pilz vom Spätsommer bis in den Herbst, in Neufundland wurde eine Fruktifikationszeit von Juni bis Oktober ermittelt.

Genetische Untersuchungen der stets in Torfmooren auftretenden Art ergaben, dass europä-

ische und nordamerikanische Aufsammlungen konspezifisch sind (BUNYARD et al. 2008).

Dank

Für die Bestimmung von *Dicranum flagellare* bedanken sich die Autoren bei S. BIEDERMANN (Marienberg: Ortsteil Lauta).

Literatur

- Anonym (2008): Naturschutzgebiete in Sachsen. Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Dresden.
- BUNYARD, B.A., WANG, Z., MALLOCH, D., CLAYDEN, S. & VOITK, A. (2008): New North American Records for *Ascocoryne turficola* (*Ascomycota: Helotiales*). - FUNGI Magazine 1(2): 23-31.
- GRÖGER, F. (1995): Einige Neufunde aus Mooren der östlichen Bundesländer. – Boletus 19: 4-14.
- HIRSCH, G. (2011): Rote Liste der Großpilze („Macromycetes“) Thüringens. Naturschutzreport 26: 440-472.
- KARASCH, P. & HAHN, C. (2010): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt. Augsburg.
- KUBIČKA, J. (1955): *Ascocoryne turficola* BOUD. – čihovitka blatní v Čechách. - Česká Mykologie IX: 90-91.
- NUB, J. & OERTEL, B. (1972/73): *Coryne turficola* BOUDIER zum ersten Mal in Deutschland gefunden. – Westfälische Pilzbriefe 9: 10-14.
- RYMAN, S. & HOLMÅSEN, I. (1992): Pilze. Über 1.500 Pilzarten ausführlich beschrieben und in natürlicher Umgebung fotografiert. Braunschweig.
- SCHREIBER, H. (1923): Die Moore Nordwestböhmens. Prag.
- STASIŃSKA, M. & SOTEK, Z. (2004): *Ascocoryne turficola* (*Fungi, Ascomycetes*), a species new to Poland. – Acta Societatis Botanicorum Poloniae 74(1): 61-64.
- WENZEL, H., WESTHUS, W., FRITZLAR, F., HAUPT, R. & HIEKEL, W. (2012): Die Naturschutzgebiete Thüringens. Jena.

Anschriften der Verfasser:

WOLFGANG DIETRICH, Barbara-Uthmann-Ring 68, D-09456 Annaberg-Buchholz
E-Mail: w.dietrich_mebo@web.de

JENS NIXDORF, Karl-Stülpner-Weg 8b, D-09435 Drebach: Ortsteil Scharfenstein

GUNNAR HENSEL

Zwei interessante Pilzarten an der Saline Bad Dürrenberg (Sachsen-Anhalt)

In Bad Dürrenberg kam es zum Nachweis von gleich zwei überaus interessanten Pilzarten direkt am Gradierwerk. An einer Saline nach Pilzen Ausschau zu halten, mag verwundern. Schließlich handelt es sich um keines der landläufig typischen Habitats für Pilze. Dennoch – an besonderen Standorten wachsen besondere Arten. Aus diesem Grund besuchten schon vor über 150 Jahren Botaniker, Bryologen und Entomologen aus Halle und Leipzig

die Salinen bei Teuditz/Kötschau oder Bad Dürrenberg, entwickelte sich doch hier kleinflächig eine von unseren Küsten bekannte Salzflora.

1. Der Lübecker Moosbecherling, *Lamprospora lubicensis* BENKERT

Fundangaben: Bad Dürrenberg, Kurpark, am Fuß des Gradierwerks, auf *Desmatodon heimii*, 07.10.2009, leg./det. G. HENSEL, conf. D. BENKERT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Dietrich Wolfgang, Nixdorf Jens

Artikel/Article: [Fund von Ascocoryne turficola in den Krusne hory 102-104](#)